St. Anna - St. Ulrich - St. Josef - Frauenkirche - St. Vitus - St. Blasius - St. Erhard - Hl. Geist - St. Martin - St. Sixtus

PG-Magazin

Pfarreiengemeinschaft Günzburg

Pfingsten 2021

Komm du Geist und …

Inhalt

Inhalt / Impressum	2
Leitartikel	3
Pfingstsequenz	4
Verbunden im Hl. Geist	6
Hilflos – hilfreich	7
Ruhe schenken	8
Trost und Hilfe	9
Atmen	11
Bewegen	12
Lenke	13
Grußworte von Pfr. F. Bienk	14
Erstkommunion	15
30 Jahre Kinderhort Don Bosco	16
Kirchenanzeiger – Service	17
Angebot für Familien	17
Weltgebetstag der Frauen	18
Gartenlust – Bibelerzählungen	20
Kirchliche Hilfsangebote GZ	21
Kinderseite	23
Beiträge aus St. Martin	26
Beitrag aus St. Josef	32
Beitrag aus Hl. Geist	33
Beiträge aus St. Ulrich	34
Beitrag aus St. Blasius	37
Beiträge aus St. Sixtus	38

Impressum

Herausgeber:
Pfarreiengemeinschaft Günzburg
Kappenzipfel 2a
89312 Günzburg
v. i. S. d. P.:
Pfarrer Christoph Wasserrab
(verantwortlich)
Julia Ehrlich, Elisabeth Fritz,
Artur Geis, Christiana Gläser,
Wolfgang Hödl, Martin Lang,
Stephan Link-Hessing, Gabriele Pohl,
Birgit Schmid, Edigna Schreml

Die Mitglieder der Redaktion (s. o.) bitten, Anregungen, Verbesserungen und Beiträge für die nächste Ausgabe zeitnah bei ihnen anzumelden. Danke!

BLAUER ENGEL DAS UMWELTZEICHEN
GBD
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.**Gemeindebrief**Druckerei.de

+

Fotos

Titelseite: Martin Manigatterer in Pfarrbriefservice.de
S.3: Jennifer Joos
Rückseite: Bernhard Riedl in Pfarrbriefservice.de (Klostermuseum Dahlheim)

Liebe Mitchristen,
liebe Leserinnen und Leser!

„Komm herab o Heiliger Geist, der die finstre Nacht zerreißt“. So beginnt die Pfingstsequenz, die ihren Platz in der Liturgie im Gottesdienst des Pfingstsonntages hat. In diesem Gesang wird das Kommen des Geistes ersehnt und erbeten.

Besonders in diesen Zeiten möchte ich mich diesem Ruf anschließen, denn es ist in vieler Hinsicht finster und Nacht. Nacht in der Welt durch Corona und die Folgen, die das Virus mit sich bringt. Nacht in der Kirche durch die Verbrechen des Missbrauchs. Nacht durch die vielen Fragen und Veränderungen in unserer Welt und Nacht durch persönliche Schicksalsschläge.

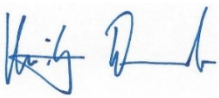
In diese unsere Nacht kommt Gottes Geist und er kommt nicht nur in die Finsternis herab, er zerreißt sie sogar. Gottes Geistkraft hat also Sprengkraft und so weicht durch den Hl. Geist die Nacht und Licht strahlt auf.

Vielleicht kann die Pfingstsequenz, die wir in unserem PG-Magazin abgedruckt haben, auch zu Ihrem Gebet werden. Es ist ein sich Hineinvertrauen in die Kraft Gottes, dass geistloses und dunkles Leben mit Gott zum erfüllten und lichtvollen Leben wird.

So manche Gedanken und Berichte in diesem PG-Magazin erzählen von Momenten, in denen in unserer Pfarreiengemeinschaft der Geist gewirkt hat und wirkt.
Herzlichen Dank, dass Sie trotz aller Herausforderungen dieser Zeit den Geist durch Ihr Engagement in unseren Pfarreien und durch Ihr Beten haben aufleuchten lassen.

Gegen Ende der Pfingstsequenz heißt es: „Gib dem Volk, das dir vertraut, das auf deine Hilfe baut, deine Gaben zum Geleit.“
Bauen wir gemeinsam auf Gottes Hilfe und beten wir füreinander um den Hl. Geist.

Ein frohes geisterfülltes Pfingstfest.
Ihr Pfarrer



Christoph Wasserrab

Komm, Heiliger Geist! - Pfingstsequenz

Komm herab, o Heilger Geist,
der die finstre Nacht zerreißt,
strahle Licht in diese Welt.

Komm, der alle Armen liebt,
komm, der gute Gaben gibt,
komm, der jedes Herz erhellt.

Höchster Tröster in der Zeit,
Gast der Herz und Sinn erfreut,
köstlich Labsal in der Not.

In der Unrast schenkst du Ruh,
hauchst in Hitze Kühlung zu,
spendest Trost in Leid und Tod.

Komm, o du glückselig Licht,
fülle Herz und Angesicht,
dring bis auf der Seele Grund.

Ohne dein lebendig Wehn
kann im Menschen nichts bestehn,
kann nichts heil sein noch gesund.

Was befleckt ist, wasche rein.
Dürrem gieße Leben ein,
heile du, wo Krankheit quält.

Wärme du, was kalt und hart,
löse, was in sich erstarrt,
lenke, was den Weg verfehlt.

Gib dem Volk, das dir vertraut,
das auf deine Hilfe baut,
deine Gaben zum Geleit.

Lass es in der Zeit bestehn,
deines Heils Vollendung sehn
und der Freuden Ewigkeit.
Amen. Halleluja!

Gotteslob Nr.: 344
Den lateinischen Text für das Lied ‚Veni Sancte Spiritus‘ schrieb um das Jahr 1200 der englische Theologe Stephen Langton, damals Magister in Paris, später Kardinal und Erzbischof von Canterbury. Übersetzt 1971 von Maria Luise Thurmair und Markus Jenny. Melodie: GGB 2010 nach Paris um 1200.

Benedikt Winkler (eigenes Werk)
in Pfarrbriefservice.de

Zu einzelnen Strophen der Pfingstsequenz schrieben Menschen aus unseren Gemeinden Gedanken, Erlebnisse, Empfindungen …
Vielleicht kommen bei der Lektüre der folgenden Seiten ähnliche Gefühle.
Gott spricht zu jeder und jedem von uns – wir brauchen nur hinzuhören.

Komm herab, o Heilger Geist,
der die finstre Nacht zerreißt,
strahle Licht in diese Welt.

Einen - Verbinden

Der Heilige Geist wirkt auf viele Menschen wenig greifbar. Die Pfingstsequenz hilft, den Heiligen Geist als lebendiges "Du" erfahrbar zu machen. Wo ist Gottes Geist in seiner verbindenden Kraft in unserer jungen Pfarreiengemeinschaft (PG) wahrzunehmen?

Festlicher Auftakt war der gemeinsame Eröffnungsgottesdienst am 13.10.2019. Bereits im September 2019 startete die verbindende Aktion "von Kirche zu Kirche", in der alle Gotteshäuser der PG aufgesucht werden. Idee und impulsreiche Durchführung gingen von Laien aus. Weitere Einheit schaffende Zusammenkünfte sollten folgen. Doch dann kam alles anders. Kirchliches Leben wurde heruntergefahren. Wertvolle Begegnungen waren nicht mehr möglich: Fastenessen, gemeinsames Frühstück nach Frauengottesdienst und Frühschicht, Pfarrfeste, Wallfahrten ...
Doch im Stillen entwickelte sich die Gemeinschaft weiter. Pfarrer Wasserrab als Bindeglied zwischen allen Gremien spielt dabei eine zentrale Rolle. Sein Credo lautet: Einheit schaffen, aber das Besondere jeder ursprünglichen Pfarrei bestehen lassen. Ausgewogenheit, alle ins Boot holen und jeden mitnehmen sind wichtige Grundsätze seiner Arbeit.

Die PG muss immer weiter mit Leben gefüllt werden. Beispiele dafür sind das Team PG-Magazin und der PG-Liturgiekreis, der mit viel Energie ein vielfältiges Angebot für die Fastenzeit erarbeitet hat. Erste Zusammenarbeit regt sich beim Familiengottesdienst-Team. Zudem werden die Angebote der offenen Kirchen reihum gut angenommen. Jeder, der sich auf die PG einlässt, wird ein Baustein von ihr.
Beeindruckend im Pastoralrat fand ich, als die Frauen von Riedhausen "ihre" Osternacht zur Verfügung gestellt haben, damit in einer großen Kirche noch eine zusätzliche Osternacht stattfinden kann.
Sobald wir die Pandemie im Griff haben, wird es unsere Aufgabe sein, durch gemeinsame Unternehmungen das Wir-Gefühl zu pflegen, so dass sich niemand abgehängt fühlt. Der Heilige Geist ist da, wo es gelingt, etwas aus der Perspektive des anderen zu sehen, wo wir offen füreinander sind.
Gottes Geist bleibt dann keine abstrakte Größe.

Elisabeth Fritz

Höchster Tröster in der Zeit,
Gast der Herz und Sinn erfreut,
köstlich Labsal in der Not.

Gestürzt, operiert, in 30 Stunden dreimal negativ auf Corona getestet, das gebrochene Bein ruhig gestellt, lag ich am 2. Tag nach meinem Unfall recht hilflos in meinem Bett. Ich fühlte mich nutzlos und belastend für die Pflegekräfte. Ich machte mir Sorgen um meinen Mann, der mich nicht besuchen durfte. Da kam abends eine Schwester mit einer Bitte: „Ich bräuchte Ihre Hilfe. Morgen kommen Auszubildende nach ihrer ersten theoretischen Unterrichtseinheit und sollen in die Pflegepraxis eingewiesen werden. Darf ich an Ihnen zeigen, wie man eine bettlägerige Patientin wäscht?“ Ich willigte gerne ein, denn ich weiß um den Mangel an Pflegepersonal. Wie schön, wenn sich bei uns junge Menschen diesen Beruf wählen.
Frisch gewaschen lag ich am nächsten Vormittag und überlegte, was mein Mann an der Klinikpforte für mich abgeben sollte. Da kam eine junge Schwester mit einer Bitte: „Ich bin nun ein halbes Jahr auf Station und übermorgen kommt eine Lehrerin von der Pflegeschule und prüft, wie ich selbstständig mein Wissen in der Praxis anwende. Darf ich das an Ihnen zeigen?“ Ich stimmte zu und lobte ihre Berufswahl. Am nächsten Tag wusch sie mich als Generalprobe. Wir verstanden uns gut. Mir ging es besser. Ich durfte das Bein bewegen und belasten.
Die junge Frau war sehr fürsorglich und die Prüfung klappte prima, obwohl ich das vorgesehene Programm änderte. Ich konnte das Bett verlassen und wir verlegten das Geschehen ins Bad. Unser gutes Gespräch, Zeichen einer vertrauensvollen Beziehung zwischen uns, wirkte sich dann positiv auf die Beurteilung aus.
Zurück im Bett erholte ich mich von dieser „Anstrengung“. Da kam eine andere junge Pflegerin und erklärte, sie habe am nächsten Tag die gleiche Prüfung. Ob sie diese auch mit mir ablegen dürfe. Gerne gab ich auch diesmal mein Einverständnis.

Lieben heißt:
Das Glück des anderen suchen.

Johannes Bosco

Mir war klar, dass der Heilige Geist mich tröstete. Ich verstand, dass wir in jeder Situation den Nächsten in Liebe begegnen können. Ich konnte als ‚Hilflose‘ hilfreich sein.

Edigna Schreml

In der Unrast schenkst du Ruh,
hauchst in Hitze Kühlung zu…

Foto: J. Ehrlich

Jagen wir nicht oft vom einen zum anderen? Die Ansprüche in Beruf und Familie sind hoch. Der Heilige Geist will uns zur Ruhe kommen lassen. Er erfrischt den überforderten Geist und die ermüdeten Gedanken. Er nimmt das Grübeln und die Sorgen weg – schenkt uns die wichtige innere Ruhe, auch wenn wir alle Pflichten weiterhin tun müssen. Er lebt mit uns und ist genau da, wo unsere größte Not ist.

Den Heiligen Geist verbinden wir oft mit Feuer. Tut sich hier ein Gegensatz auf? Gibt der Heilige Geist nun Kühlung oder Wärme? Die Antwort: je nach Bedarf! Eine Eigenschaft des Geistes ist seine „Flexibilität“. Er schenkt jeder Person genau das, was sie im Augenblick braucht: der einen Wärme, der anderen Abkühlung.

Wen etwa der Zorn packt, den wird der Geist zur Besonnenheit mahnen. Wem die Liebesglut fehlt, den wird er „anfeuern“. Der Heilige Geist gleicht unsere Extreme aus!

Komm, du Geist und
Sei du mein Freund und Begleiter
Erfrische und belebe mich
Richte mich auf in meiner Not
Gib mir die Kraft, anderen beizustehen
Schenke mir und allen Ruhe und Frieden des Herzens.
Amen.

Julia Ehrlich

Gib dem Volk,
das dir vertraut,
das auf deine Hilfe baut,
deine Gaben zum Geleit.

Du unser Tröster,
Du unser Helfer,

Christus verheißt den Heiligen Geist als Beistand und Tröster der Schwachen und Leidenden. Als Gläubige erbitten wir von Gott Vater, dass er uns Trost und Hilfe bringt. So dürfen wir den Heiligen Geist als Helfer, Tröster und Beistand bzw. Rechtsbeistand verstehen, den wir uns als Hilfe an die Seite rufen können. Er ist „höchster Tröster“, weil niemand so einen direkten Zugang zu den Gefühlen hat wie er.

Alfred Delp sagt: „Er findet Wege und Weisen der Tröstung, er hat Arten der Aufmerksamkeit, die die Zartheit und Findigkeit menschlicher Liebe weit übertreffen.“ Der Geist tröstet, indem er die Lage tatsächlich ändert, oder aber Kraft schenkt, mit ihr fertig zu werden.

Wie Gott in Jesus Mensch geworden ist und über ihn gewirkt hat, so sollten wir Menschen uns vom Heiligen Geist berühren und beseelen lassen.
„Komme über uns“ bedeutet nicht, abwarten und passiv zu sein. Wir sollten die Botschaft des Heiligen Geistes als Geschenk verstehen, das wir aktiv entgegennehmen und uns bewusst dafür entscheiden sollten.
Letztendlich ist es ein Auftrag, vielmehr sogar eine drängende Einladung, selbst für unsere Mitmenschen Tröster und Helfer zu sein. So können wir selbst wirksam werden, wenn wir uns für die einsame Nachbarin etwas Zeit nehmen oder dem kranken Kollegen Mut zusprechen. Wir sind dann selbst Heiliger Geist. →

zusammen können wir helfen, halten und tragen

Die Gemeinschaft aller Christen, somit auch die Kirche als Institution, steht in ständiger Verantwortung diesem Auftrag gegenüber. Es sollte mehr sein als schönes Beiwerk, wenn Kirche oder die ihr verbundenen christlichen Träger und Organisationen ehrenamtliche oder professionelle Hilfen für Menschen in verschiedenen Nöten, Lebenskrisen und Ausnahmesituationen anbieten. Das kann die Versorgung von Obdachlosen sein, die Vermittlung einer Wohnung an einen psychisch Kranken, das Tafelangebot für die fast mittellose Rentnerin, die Beratung für Eltern in Trennungssituationen und Sorge um ihre Kinder und vieles mehr.

Wir sind froh, dass wir in Günzburg ein vielfältiges Netzwerk von Hilfen in und aus kirchlicher Trägerschaft anbieten und so ganz im Sinne des Heiligen Geistes wirken können.

Lassen Sie sich einladen und geben Sie die Einladung gerne weiter. (Die konkreten Angebote und Kontaktdaten sehen Sie auf den beiden Seiten 21/ 22 des PG-Magazins)

Friedlies Hopf-Schirm, Artur Geis

… fülle Herz und Angesicht,
dring bis auf der Seele Grund.

Atmen

Gottes Geist atmen, Leben wird weit, immer neu Lebendigkeit.
Gottes Geist atmen, Leben erblüht, wagt und singt sein buntes Lied.

Es darf die Trauer das Licht der Sonne wieder seh‘n,
Hoffnung schöpft neue Kraft, zu stärken, zu heilen, was matt ist und erschlafft.

Die Unrast findet die Stille wieder und erkennt:
Alles hat seine Zeit: Das Handeln, das Ruhen, die Not, die Heiterkeit.

Er zeigt der hungernden Seele neues Morgenlicht,
Regen weckt dürres Land, zu trinken die Fülle aus Gottes guter Hand.

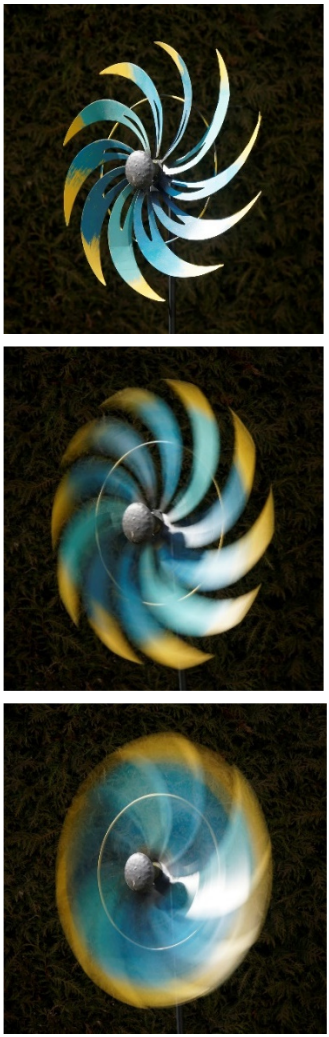
Und das Vertrauen ist da, zieht wieder bei uns ein,
öffnet die Türen weit, dem Bruder, der Schwester, der ganzen Wirklichkeit.

© Kathi Stimmer-Salzeder, 2004

Bild: © Peter Freitag_pixelio.de

Beitrag: Wolfgang Hödl

… ohne dein lebendig Wehn
kann im Menschen nicht bestehn …



Fotos: J. Pohl

Windräder sind wunderbar. Wenn ich im Frühling eines sehe, kann ich nicht widerstehen und kaufe es. Mein Windrad ist bunt gestaltet, mit guter Aufhängung ausgestattet und im optimalen Gleichgewicht aufgestellt. Doch es steht manchmal tagelang still. Es braucht den Wind, damit es seinen Sinn erfüllt: in Bewegung kommen. Und dann, noch bevor ich den Wind höre oder spüre, nehmen ihn die Flügel des Windrades bereits auf. Es braucht diese ganz bestimmte Windstärke, damit das Windrad seine Trägheit überwindet und anfängt sich zu drehen. Und dann entfaltet sich die Schönheit des Rades; es dreht sich und bildet durch seine Farbgebung je nach Geschwindigkeit ein Muster, einen Kreis … Ich schaue ihm zu und lasse meine Gedanken schweifen… Auch ich stehe manchmal tagelang still und habe das Gefühl: Ich habe doch alles versucht, aber es bewegt sich nichts! Vielleicht lehrt mich mein Windrad, dass ich auf jeden Fall die Flügel ausgebreitet lasse und warte, bis der Wind kommt. Ich versuche achtsam zu sein für seine Kraft, die mir hilft, meinen Trägheitspunkt zu überwinden, in Bewegung zu kommen, mein Farbmuster des Lebens leuchten zu lassen und andere damit zu erfreuen. Gabi Pohl

Komm Heiliger Geist
mit deiner Kraft und bewege uns!

Foto: Regina Link-Hessimg

… lenke, was den Weg verfehlt.

Bitten an den Hl. Geist:
- Gib mir die rechte Ausrichtung.
- Zeige mir die richtige Richtung für mein Leben.
- Weise mir den richtigen Weg.
- Hilf mir, richtig/gerecht zu handeln.
- Zeige mir, wenn ich in die Irre gegangen bin.
- Lass mich nicht allein, wenn ich vom Weg abgekommen bin.
- Hilf mir bei der Umkehr auf den richtigen Weg.

Stephan Link-Hessing

Herr, unser Gott, du bist immer mit uns auf dem Weg.
Darauf vertrauen wir.
Wir bitten dich:
Geh mit auf unserem Weg.
Erleuchte unsere Augen, dass wir den Weg zu dir und zueinander finden.
Mach unsere Schritte fest, damit wir von deinem Weg nicht abweichen.
Schenke uns ein achtsames Herz,
dass wir auf unserem Weg einander dienen.
Segne und behüte uns.
Bewahre uns auf unserem Weg vor Unheil und Schaden.
Begleite uns zum Ziel und lass uns deine Gegenwart erfahren. Amen.

(Gebet GL 914, abgewandelt und gekürzt)

Liebe Schwestern und Brüder der Pfarreiengemeinschaft Günzburg,

als neuer evangelischer Pfarrer darf ich mich Ihnen auf diesem Weg vorstellen.

Am 1. Dezember habe ich meinen Dienst auf der geschäftsführenden Pfarrstelle der evangelischen Kirchengemeinde Günzburg angetreten. Künftig darf ich diese Gemeinde gemeinsam mit meinem Kollegen Alexander Bauer und dem Kirchenvorstand leiten und gemeinsam mit den vielen ehren-, neben- und hauptamtlichen Mitarbeitenden das Gemeindeleben gestalten.

Mein Name ist Frank Bienk; ich bin 45 Jahre alt. Meine Ehefrau Katja ist ebenfalls Pfarrerin und befindet sich derzeit in Elternzeit. Wir haben fünf Kinder: Unser jüngster Sohn kam im Februar hier in Günzburg zur Welt. Unsere älteste Tochter ist 19 Jahre alt und studiert bereits.

Seit März 2008 war ich Pfarrer der Kirchengemeinden Bächingen und Gundelfingen und hatte daneben für einen Zeitraum von viereinhalb Jahren noch einen halben Dienstauftrag in Dillingen.

Mit großer Freude nehme ich wahr, dass es in Günzburg ein lebendiges ökumenisches Miteinander gibt. Ich kann und mag es mir anders auch gar nicht vorstellen. Bei allen konfessionellen Unterschieden, die auch nicht einfach weggewischt werden müssen, ist es doch der Glaube an unseren einen Herrn Jesus Christus, der uns eint und immer wieder herausfordert, die Gemeinsamkeiten nicht nur zu suchen, sondern zu finden. In einer Welt, in der der Glaube scheinbar immer mehr an Bedeutung verliert, ist es wichtig, dass wir gemeinsam dahin gehen, wo die Menschen sind und ihnen Gott und Jesus Christus in Erinnerung rufen.

Bei meinen ersten Begegnungen mit Pfarrer Christoph Wasserrab durfte ich bereits spüren, dass das hier in Günzburg in lebendiger Gemeinschaft miteinander möglich ist. Auch wenn im Moment nicht die Zeit für ökumenische Großveranstaltungen ist und wir im Gegenteil eher darauf achten müssen, nicht zu viele Menschen auf einmal miteinander in Kontakt zu bringen, werden doch hoffentlich bald wieder andere Zeiten kommen, in denen das mit gutem Gewissen möglich sein wird. Darauf freue ich mich!

Ich grüße Sie alle in herzlicher ökumenischer Verbundenheit

Pfarrer Frank Bienk

Neue Wege zur Erstkommunion 2021

Wie werden unsere Kinder vorbereitet? Wann werden wir in diesem Jahr Erstkommunion feiern? Wir wissen es nicht! Aber genau mit diesen Fragen fängt alles an. Wenn Eltern und Kinder den Wunsch verspüren, mit Jesus auf dem Weg zu sein und die Freundschaft mit ihm vertiefen wollen, dann sind sie schon die ersten Schritte gegangen!

Wir haben uns sehr gefreut, dass viele

Familien das Gebetsangebot „30 Minuten bei Jesus“ und die Familiengottesdienste an den Kar- und Ostertagen besucht haben. So, oder so ähnlich, werden wir wohl auch weitergehen mit den Familien, die jetzt diesen Weg gehen wollen. Die Familien sind weiterhin zu Treffen eingeladen, bei denen eine Begegnung mit Jesus beim Hören auf biblische Geschichten, in der Stille und im Gebet möglich ist.

Nach einer gemeinsamen Wegstrecke werden wir mit den Familien ins Gespräch kommen, wann es für ihr Kind Zeit ist, Jesus im Zeichen des Brotes zu empfangen und Erstkommunion zu feiern.

Im Sommer und im Herbst werden wir wieder Angebote starten, für die Familien, denen eine Teilnahme jetzt nicht möglich ist.

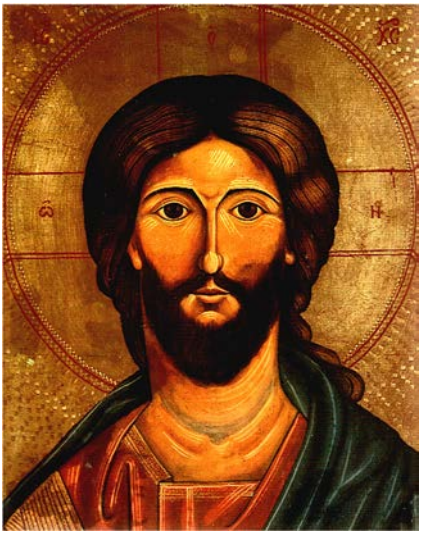


Foto: J. Pohl

Von der gewohnten Vorbereitung und einem lange geplanten großen Kommunionfest müssen wir uns verabschieden, aber ein neuer, spannender Weg mit Jesus liegt vor uns – wir freuen uns darauf!

Für diesen neuen und ungewöhnlichen Weg braucht es eine gute Portion Mut und Zuversicht. Bitte begleiten Sie in Ihren Gedanken und Gebeten unsere Kommunionfamilien!

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an mich ☺ T: 9631633

Ihre Gabi Pohl

Fotos: Petra Botnitschek

Was ist dies für eine Zeit! 30 Jahre Hort Don Bosco, oder nicht …?

Wie haben wir uns alle darauf gefreut! Die Planungen waren schon in vollen Zügen eingeleitet und dann…KAM CORONA
Ach, das klappt schon noch, unser Jubiläum soll ja erst im Herbst gefeiert werden. Schließlich werden wir nicht so oft 30 Jahre alt. Bis dahin ist noch Zeit!

Es kamen viele Veränderungen: Wir wurden in den ersten Lockdown geschickt. Dann durften nur bestimmte Kinder von Eltern mit systemrelevanten Berufen kommen. Dann wurden wir plötzlich in zwei getrennte Gruppen aufgeteilt. Jetzt gab es „Die Blauen“ und „Die Gelben“. Waren wir vorher eine Gemeinschaft aus allen verschiedenen Grundschulen in Günzburg, spielten gemeinsam Fußball, gingen zusammen in den Bewegungsraum, teilten unsere Erlebnisse aus den verschiedenen Schulen, so mussten wir plötzlich Abstand halten.
UNSER FEST??? Wird schon noch, war die Devise…

Es kamen die Pfingstferien, die Sommerferien. Jetzt wurde es langsam eng.
Wir wollten doch so viel: einen Fackelzug, eine Feierstunde, gestaltet von den Hortkindern, Einladung an alle, die gerne mit uns feiern. Wir mussten einsehen, dies war in diesem Umfang nicht möglich. Schweren Herzen entschieden wir uns, kein halbherziges Fest zu feiern.

Dann feiern wir eben 33 JAHRE ODER 40 JAHRE. Wir lassen uns nicht unterkriegen.
Nach den Sommerferien durften alle Kinder wieder zusammen spielen, was für ein JUBEL! Was waren da schon Maskenpflicht und wieder lästige Hausaufgaben, egal…
Doch nicht lange – dann kamen wieder getrennte Gruppen und Notbetreuung vor den Weihnachtsferien. Jetzt kommt der Frühling. Wir sind immer noch getrennt, hatten Distanz-, und Wechselunterricht, erlebten Quarantäne, die kurzzeitige Öffnung unseres Hortes und

der Schulen für alle und schauen jeden Morgen auf die Inzidenzzahl im Landkreis. Auch so ein neues Wort, das wir vorher nicht kannten.
Tja, wir haben seit letztem Jahr viel erlebt, vieles war neu, manches hat uns geärgert, wir mussten uns oft umorganisieren und haben es doch geschafft.

Es kommt wieder eine Zeit für Feste, Freunde, Schule im Normalzustand und Spaß mit allen Kindern im Hort.

Liebe Grüße aus dem Kinderhort Don Bosco!

Petra Bochnitschek

WIR HORTIES GEBEN NICHT AUF!!!

Fotos: P. Bochnitscheck

NEU: Kirchenanzeiger-Service

Im Moment finden Sie unseren aktuellen Kirchenanzeiger auf unserer Homepage, in unseren Kirchen zum Mitnehmen und in der Zeitung. Darüber hinaus bieten wir gerne an, ihn per E-Mail als PDF-Dokument an Sie zu verschicken. Falls Sie Interesse haben, schreiben Sie bitte an unser Pfarrbüro pg.guenzburg@bistum-augsburg.de

NEU: Infos zu Familienangeboten

In unregelmäßigen Abständen stellen wir Angebote für Kinder und Familien zusammen und veröffentlichen diese über den Kirchenanzeiger, die Homepage und Flyer. Gerne verschicken wir diese Flyer auch per E-Mail als PDF-Dokument. Wenn Sie Interesse haben, schreiben Sie einfach an: gabriele.pohl@bistum-augsburg.de

„Worauf bauen wir?“
Weltgebetstag der Frauen
in der Heilig Geist-Kirche

Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg findet jedes Jahr am ersten Freitag im März der Weltgebetstag der Frauen statt. Vorbereitet von jeweils einem anderen Land wird der Gottesdienst in mehr als 150 Ländern rund um den Globus gefeiert. Dieses Jahr kam die Gebetsordnung aus Vanuatu, einer unbekannten Inselgruppe im Südpazifik, einem Land, das mehrere Jahre an erster Stelle des weltweiten Glücksindex stand.
Das Motto lautete dieses Mal: **„Worauf bauen wir?“**

Der Weltgebetstag der Frauen ist auch in Günzburg ein fest verankerter Termin. Er ist gelebte Ökumene, weil er gemeinschaftlich von beiden christlichen Kirchen vorbereitet und durchgeführt wird; auf evangelischer Seite ist dies ein Team um Karin Schöttl, auf katholischer Seite sind es Mitglieder des Katholischen Frauenbundes. Abwechselnd findet der Gottesdienst im evangelischen Gemeindehaus statt, im Folgejahr im Pfarrheim St. Martin. Heuer musste – Corona bedingt – ein neuer Ort gefunden werden. Die Wahl fiel auf die große Heilig – Geist - Kirche in

Foto: Weltgebetstag

Günzburg – eine sehr gute Entscheidung. Trotz des neuen, ungewohnten Ortes kamen erstaunlich viele Frauen - aus allen Pfarreien der Pfarreiengemeinschaft. Der Heilige Geist hatte alles wunderbar gefügt.

Vanuatu, das uns so ferne Land, wurde zu Beginn des Gottesdienstes mit Hilfe von projizierten Bildern vorgestellt. Es ist nicht nur ein Südseeparadies mit unberührter Natur und faszinierender Kultur, sondern ein Land, das weltweit am stärksten den Gefährdungen der Naturgewalten und des Klimawandels ausgesetzt ist. Ein Land, in dem Frauen allgegenwärtig Gewalt in der Partnerschaft erfahren.

In Zentrum des Gottesdienstes stand der Text aus dem Matthäus-Evangelium, der den Abschluss der Bergpredigt bildet. Er handelt von einem klugen Mann und einer klugen Frau, die ihr Haus auf Fels bauen. Es ist die Botschaft Jesu, seine Worte zu hören und danach zu handeln.

Und worauf bauen die Frauen in Vanuatu? Darauf versucht das Titelbild eine Antwort zu geben:

Das Bild wurde eigens für den Weltgebetstag der Frauen von einer einheimischen Künstlerin in Vanuatu gemalt. Es ist auf den ersten Blick bunt und fröhlich, aber eigentlich stellt es eine der größten Naturkatastrophen dar, die es auf den Inseln gab. Als der Zyklon Pam 2015 mit teilweise über 300 km/h über Vanuatu brauste, war danach alles zerstört. Vanuatu war nur noch braun und grau. Im Bildzentrum sitzt eine Frau, die sich schützend über ihr kleines Baby beugt, dabei hat sie die Hände zum Gebet gefaltet. Die Wellen brechen über Frau und Kind herein und nehmen wie in einem Strudel Fische und Schiffe mit. Der Sturm fegt über Frau und Kind hinweg, doch eine Palme beugt sich schützend über beide. Die Palme hat kräftige Wurzeln und kann sich dem starken Wind stellen. Am Horizont sieht man kleine Kreuze in Erinnerung an die Toten, die der Zyklon gefordert hat. Doch im Hintergrund wird es hell, Licht bricht durch die Wolken – Hoffnung keimt auf, das Leben geht weiter.

In diesem Gottesdienst durften wir Gemeinschaft erleben. Wir traten durch Gebet und Musik in Verbindung zu den Frauen in Vanuatu. Ein wichtiges Zeichen unserer Solidarität mit Frauen und Mädchen weltweit ist die Kollekte des Gottesdienstes. Damit werden über das Komitee des Weltgebetstags ausgewählte Frauen- und Mädchen-

projekte auf der ganzen Welt unterstützt.
Im Jahr **2022** freuen wir uns auf den ersten Freitag im März, wenn es heißt: Zukunftsplan Hoffnung, Gottesdienst zum **Weltgebetstag der Frauen aus England, Wales und Nordirland.**

Ursula Imminger

Die nächsten Termine des Günzburger Frauenbundes:
Donnerstag, 20. Mai 2021, 18.30 Uhr Maiandacht
Freitag, den 23. Juli 2021 Mitgliederversammlung mit Neuwahl
Wir Frauen vom Frauenbund Günzburg freuen uns, Sie dazu begrüßen zu dürfen!

Gartenlust

Geschichten aus der Bibel –
frei erzählt am Rosenstrauch

- Leben in einem paradiesischen Garten
- schöne Frauen und begehrliche Blicke
- eine Nacht im Olivenhain
- Morgendämmerung im Garten

Bekannte und weniger bekannte biblische Geschichten rund um das Thema ‚Garten' werden ganz neu erzählt und gehört. Die biblische Welt wird lebendig und Ohren bekommen Augen.

Termin:
Sonntag, 06. Juni 2021 um 20.00 Uhr

Ort: Günzburg, Terrasse des ehemaligen Pfarrhauses Heilig Geist, Zugang von Christa-Wall-Straße oder Hölderlinstraße. Bei Regen im Foyer der Heilig-Geist-Kirche

Foto: M. Färber

Erzählerinnen und Erzähler:
Margret Färber, Inge Keller, Simona und Johannes Kiechle, Theresia Zierof

Musik:
Christine Wachter, N.N.

Margret Färber

Angebote (●) im Sozialzentrum, Zankerstr. 1a, 89312 Günzburg

● Soziale Beratung (Caritasverband Günzburg/Neu-Ulm) Tel.: 08221-3676-14
Mail: andreas.hoeppler@caritas-guenzburg.de

● Psychosoziale Beratung für Arbeitslose (Caritasverband Günzburg/Neu-Ulm)
Tel.: 08221-3676-17
Mail: psychosozialebetreuung@caritas-guenzburg.de

● Ambulant Betreutes Wohnen für psychisch Kranke
(Caritasverband Günzburg/Neu-Ulm) Tel.: 08221-3676-20
Mail: einzelwohnen@caritas-guenzburg.de

● Günzburger Tafel (Caritasverband Günzburg/Neu-Ulm) Tel.: 08221-3676-18
Mail: petra.faber@caritas-guenzburg.de

● Kulturtafel (Caritasverband Günzburg/Neu-Ulm)
Mail: kulturtafel@caritas-guenzburg.de

● Mütterkuren, Mutter-Kind-Kuren, Erholungsmaßnahmen (Caritasverband GZ/NU)
Tel.: 08221-3676-0

● Suchtfachambulanz (Diözesan Caritasverband)
Tel.: 08221-32673

● Sozialpsychiatrischer Dienst (Diözesan Caritasverband) Tel.: 08221-32150
Mail: spdi.guenzburg@caritas-augsburg.de

● Kath. Beratung für Schwangerschaftsfragen (Sozialdienst katholischer Frauen e.V.)
Tel.:08221-9301200

● Raphael Hospiz Verein Tel.: 08221-367616
Mail: Raphael.hospizverein@caritas-guenzburg.de

● Offene Behindertenarbeit (Caritas Augsburg Betriebsträger gGmbH)
Tel.:08221-91665-0

Offene Behindertenarbeit (Dominikus Ringeisen Werk)
Bürgermeister-Landmann-Platz 9, 89312 Günzburg, Tel.: 08221-368480
Mail: oba-guenzburg@dominikus-ringeisen-werk.de

Wärmestube (SKM Günzburg)
Pfarrhofplatz 8, 89312 Günzburg, Tel.: 08221-204377
Mail: info@skm-guenzburg.de

Ökumenische Sozialstation
Auf der Bleiche 2, 89312 Günzburg, Tel.: 08221-36420
Mail: info@sozialstation-guenzburg.de

Angebote (●) im Hofgartenweg 8, 89312 Günzburg

● Ehe-, Familien- und Lebensberatung (Diözese Augsburg) Tel.: 0731-9705959
● Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung (KJF Kinder- und Jugendhilfe GZ)
Tel.: 08221-95401 Mail: eb.guenzburg@kjf-kjh.de
● Traumaberatung Flucht und Asyl (KJF Kinder- und Jugendhilfe GZ/NU)
Tel.: 08221-95401 Mail: traumaberatung@kjf-kjh.de
● Jugendmigrationsdienst (KJF Kinder- und Jugendhilfe Günzburg/Neu-Ulm)
Tel.: 0162-4259020 Mail: barthu@kjf-kjh.de

Begegnungsstätte Licht-Blick (Diözesan Caritasverband)
Hockergasse 12, 89312 Günzburg, Tel.: 08221- 9166392 und 2788198

Kleiderkammer (Caritasverband Günzburg/Neu-Ulm)
Hockergasse 12, 89312 Günzburg, Tel.: 08221-3676-0
Mail: info@caritas-guenzburg.de

Möbellager (Caritasverband Günzburg/Neu-Ulm)
Schleifstr. 5, 89340 Leipheim, Tel.: 08221-3674267, Mail:
Mail: moebellager@caritas-guenzburg.de

Freiwilligenzentrum Stellwerk (Ökumenisches Freiwilligen Zentrum)
Krankenhausstr.36, 89312 Günzburg, Tel.: 08221-9301010●
Mail: info@fz-stellwerk.de

Katholischer Frauenbund Günzburg
Lilienweg 1, 89312 Günzburg, Tel.: 08221-30110
Mail: info@frauenbund-bezirk-gz-kru.de

Kolpingfamilie – Aktiv älter werden
Tel.: 08221-1483,
Mail: stricker-bubesheim@t-online.de

Flüchtlings-, Migrations- und Integrationsberatung (Diakonie Neu-Ulm)
Pfarrhofplatz 2, 89312 Günzburg, Tel.: 0176-45562642
Mail: l.grau@diakonie-neu-ulm.de

Malteser Hilfsdienst e.V.
Lindenallee 11, 89312 Günzburg, Tel. 08221/3637-15
Mail: Info.guenzburg@malteser.org

Dieses Blatt können Sie heraustrennen und für Notfälle aufheben.

Komm, Heilger Geist, der Leben schafft,
erfülle uns mit deiner Kraft.
Dein Schöpferwort rief uns zum Sein:
Nun hauch uns Gottes Odem ein.

Komm Tröster, der die Herzen lenkt,
du Beistand, den der Vater schenkt;
aus dir strömt Leben, Licht und Glut,
du gibst uns Schwachen Kraft und Mut.

Dich sendet Gottes Allmacht aus
im Feuer und im Sturmesbraus;
du öffnest uns den stummen Mund
und machst der Welt die Wahrheit kund.

Entflamme Sinne und Gemüt,
dass Liebe unser Herz durchglüht
und unser schwaches Fleisch und Blut
in deiner Kraft das Gute tut.

Die Macht des Bösen banne weit,
schenk deinen Frieden allezeit.
Erhalte uns auf rechter Bahn,
dass Unheil uns nicht schaden kann.

Lass gläubig uns den Vater sehn,
sein Ebenbild, den Sohn, verstehn
und dir vertraun, der uns durchdringt,
und uns das Leben Gottes bringt.

Gotteslob Nr.: 342 T: Rabanus Maurus († 856) Erzbischof von Mainz
Ü: Friedrich Dürr 1972
M: Kempten um 1000, Wittenberg 1524, Mainz 1947

Die Jünger Jesu empfangen den Heiligen Geist

Jesus haucht seine Freunde an,
damit seine Freunde die Kraft
von Gott bekommen.
Jesus war von den Toten
auferstanden.
Aber die Freunde hatten Jesus
noch nicht gesehen.
Die Freunde konnten nicht
glauben, dass Jesus lebt.

8 Tage nach Ostern waren alle
Freunde von Jesus zusammen.
Nur einer fehlte.
Das war Thomas.
Thomas war nicht da.

Die anderen Freunde hatten
immer noch Angst.
Weil die Menschen Jesus getötet
hatten.
Die Freunde schlossen alle
Türen ab.

Plötzlich kam Jesus.
Jesus stellte sich mitten unter die
Freunde.
Jesus sagte zu den Freunden:

Friede soll mit euch sein.
Dann zeigte Jesus den Freunden
seine Hände.
Und Jesus zeigte seine Herzseite.
Die Freunde konnten die
Verletzungen von der
Kreuzigung sehen.
Da freuten sich die Freunde.
Weil es wirklich Jesus war.

Jesus sagte noch einmal:

Friede soll mit euch sein.
Gott hat mich zu den Menschen
geschickt.
Damit ich den Menschen von
Gott erzähle.
Jetzt schicke ich euch genauso
zu den Menschen.
Wie das Gott bei mir gemacht
hat.
Jesus hauchte seine Freunde an.
Dazu sagte Jesus:

Das ist der Atem von Gott.
Das ist die Kraft von Gott.
Die Kraft von Gott ist der
Heilige Geist.
Ihr bekommt den Heiligen Geist.
Mit dieser Kraft könnt ihr den
Menschen die Sünden vergeben.
Bringt Frieden zu den
Menschen.

Johannes 20, 19-23
© evangelium-in-leichter-sprache.de

Nach seiner Auferstehung erschien Jesus immer wieder seinen Jüngern.
Er machte ihnen Mut und gab ihnen Anweisungen. Er sagte zu ihnen:

Wartet in Jerusalem und ihr werdet die....

11	18	1	6	20

4	5	19

8	5	9	12	9	7	5	14

7	5	9	19	20	5	19

5	13	16	6	1	14	7	5	14

21	14	4

13	5	9	14	5

26	5	21	7	5	14

19	5	9	14

Bild: Daria Broda,
www.knollmaennchen.de
In: Pfarrbriefservice.de

Die folgende Tabelle hilft dir dabei, die Lösung herauszufinden:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M

14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z

Lösung: ...Kraft des Heiligen Geistes empfangen und meine Zeugen sein.

Seltenes Jubiläum: 50 Jahre Dienst an der Orgel

Am 17. Januar 2021 überreichte Pfarrer Christoph Wasserrab eine Urkunde, die wohl nur selten ausgestellt werden kann.

Bilder: W. Schreml

Gewürdigt wurde Frau Christa Wall, die im Jahr 2020 auf 50 Jahre als Organistin in St. Martin zurückblicken konnte. Schon vor ihrer Prüfung als Kirchenmusikerin nach der Prüfungsordnung C im Jahre 1976 hat sie die Gemeinde bei den Gottesdiensten begleitet.

In der Urkunde entbietet Bischof Bertram „die aufrichtigsten Glückwünsche zum 50-jährigen Jubiläum als Kirchenmusikerin und spendet seinen bischöflichen Segen. (...) Der Herr vergelte alle Mühen mit dem Lohn, den er denen verheißen hat, die sich selbstlos in seinen Dienst stellen und so ihren Brüdern und Schwestern dienen“.

Viele Kirchenmitglieder schätzen die Einfühlsamkeit der Organistin in das liturgische Geschehen. Das Orgelspiel soll nicht Selbstzweck sein, sondern Verdeutlichung und Vertiefung der Handlung. Gerade damit folgt sie den Gedanken des Johannes Chrysostomus:

Nichts erbaut und beflügelt
so sehr den Menschen,
löst ihn von der Erde
und den Fesseln des Leibes,
lässt ihn betrachten
und alles Irdische vergessen,
wie die Melodie der Musik
und ein mit Rhythmus erfülltes
göttliches Lied.

Ein ausführlicher Bericht, auch mit heiteren Erfahrungen, erschien am 26.1. in der Günzburger Zeitung

W. Schreml

Aktuelles aus der Kirchenverwaltung der Gemeinde St. Martin

Früher stellte man sich vielleicht ab und zu die Frage: Was wäre, wenn wir dieses Jahr einige Dinge anders machen? Wenn wir die alten Vorgehensweisen ändern und umgestalten? Neue Ideen aufnehmen bei den Anliegen und Problemen im Bereich der Kirchenverwaltung?

In diesem und schon im vergangenen Jahr stehen bei der Bewältigung der Aufgaben der Kirchenverwaltung derlei Fragen nicht im Mittelpunkt. Die Pandemie mit ihren Begleiterscheinungen gibt so manches vor. Die derzeitige Arbeitsweise des Gremiums hebt sich deutlich von allen bisher gewesenen Vorgehensweisen ab.
Welche Möglichkeiten gibt es derzeit, anders zu kommunizieren, zusammen zu kommen, zu tagen, Besprechungen abzuhalten, damit nötige Beschlüsse getroffen werden können?
Schwerpunktmäßig erfolgt der Informationsaustausch bei der Arbeit der Kirchenverwaltung derzeit per E-Mail. Entscheidungen werden anschließend per Umlaufbeschluss getroffen.
Ein herzlicher Dank gilt den Kirchenverwaltungsmitgliedern für die Bereitschaft diesen Weg mitzugehen, um anstehende Probleme zu lösen, wie ich sie hier beispielhaft erwähnen möchte.
Wichtige Entscheidungen sind oft zeitnah zu treffen, wie z. B. im Personalbereich des Kindergartens St. Martin, oder wenn Reparaturen dringend erledigt werden müssen. Der Ausfall der Heizung im Mesnerhaus der Frauenkirche im vergangenen Winter. Die sofortige Erneuerung duldete keinen Aufschub.
Bei der Treppe am nördlichen Ausgang der St.-Martins-Kirche ist eine Baumaßnahme nötig, um die Sicherheit der Kirchenbesucher zu gewährleisten.
In der Frauenkirche muss eine Reparatur am Volksaltar vorgenommen werden.

Auch wenn dies nur scheinbar kleine Maßnahmen sind, sind die Kosten doch jeweils im unteren vierstelligen Bereich! So sind wir sehr dankbar, dass der Förderverein Frauenkirche e.V., mit Herrn Ranz als Vorsitzendem, die Kosten für die Reparatur übernimmt.
Ein herzliches Vergelts Gott geht auch an den Rotary-Club Günzburg, der sich bereit erklärt hat, weiterhin die Wartung der Orgel in der Frauenkirche zu finanzieren. Weil der bisher zuständige Orgelbauer nicht mehr tätig ist, übernimmt eine neue Firma die Orgelwartung. Diese soll künftig im

jährlichen Rhythmus erfolgen, um größeren Schäden vorzubeugen.

Größte Sorgen macht schon seit längerer Zeit das Dach des Pfarrheims. Vielleicht haben Sie selbst schon die bunten Eimer gesehen, die unser Hausmeisterehepaar Lacher regelmäßig an der Decke im Eingangsbereich aufhängt, um eindringendes Wasser aufzufangen. Beiden ist zu verdanken, dass noch keine weiteren großen Schäden als Folge entstanden sind!
Im Januar dieses Jahres war allerdings der Wassereinbruch derart massiv, dass sogar der Würfelparkettboden Schaden nahm.

Foto: Annette Strehle

Eine Begutachtung durch einen Fachmann ergab, dass das circa vierzig Jahre alte Flachdach komplett erneuert werden muss. Auch die Glasfront des Saales im Pfarrheim erfordert einen gänzlichen Austausch der Glasfenster. Die dann umgehend eingeholte Kostenschätzung für diese Maßnahme ergab einen nötigen mittleren sechsstelligen Betrag. Unsere Pfarrei ist momentan nicht in der Lage, die entsprechenden Finanzmittel aufzubringen. Um abzuklären, wie hier vorgegangen werden kann, wie die Finanzierung gesichert werden kann, sind Gespräche mit Mitarbeitern und Fachleuten aus dem Bereich unserer Diözese geplant. Stellt man Soll und Haben der Pfarrgemeinde St. Martin einander gegenüber, so wächst das Defizit. Auch die „kleineren“ Einnahmen sind in der Zeit von Corona deutlich zurückgegangen. Der Saal des Pfarrheims kann derzeit nicht vermietet werden. Sonstige regelmäßige, monatliche Mieteinnahmen sind reduziert.

Feste Mieter können derzeit ihre Räumlichkeiten nicht nutzen und ihnen fehlen ihre Einnahmen. Aus sozialen Gründen wurde deshalb ein Mietnachlass gewährt.
Unser Herr Pfr. Wasserrab hat, Gott sei Dank, seinen Humor nicht verloren. So antwortete er auf entsprechende Anträge: „Wer nichts hat, kann großzügig sein ;-) “!

Allen Menschen unserer Pfarrgemeinde St. Martin, die die Arbeit der Kirchenverwaltung unterstützen, allen Bediensteten der Pfarrgemeinde und der Pfarreiengemeinschaft, gebührt mein aufrichtiger Dank und meine Anerkennung.

M. Hale, eine Autorin der New-York Times sagte: „Sie brauchen nicht immer einen Plan. Manchmal muss man einfach atmen, vertrauen, loslassen und sehen, was passiert.“

In diesem Sinne wollen wir bei all den vorhandenen Sorgen und Problemen auf den Hl. Geist des Pfingstfestes vertrauen und sind zuversichtlich bzgl. der Zukunft.

Albert Reile,
Kirchenpfleger

Foto: W. Schreml

Kindergarten St. Martin

Wir haben unser Jahresthema „Schöpfung bewahren“ wieder aufgegriffen und starteten wie die Natur voller Elan und Freude. Der Artenschutz hierzulande und auf der ganzen Welt wird uns bis in den Sommer begleiten, bis wir dann den Sonnenschutz genauer unter die Lupe nehmen.
Wir werden uns auch für den Schöpfungspreis 2021, welchen das Bistum Augsburg ausgeschrieben hat, bewerben.

Große Freude herrschte im Kindergarten St. Martin, als der Elternbeirat uns das „OK“ gab, dass wir uns eine Slackline und eine Outdoor-Matschküche anschaffen dürfen.

Vielen Dank dafür und wir werden mit Sicherheit viel Freude mit den neuen Anschaffungen haben.

Carmen Elsäßer,
Kindergarten St. Martin

Foto: Fa. Gibbon

Foto: Fa. Betzold

Wenn du ein Kind siehst,

begegnest du Gott auf frischer Tat.

Martin Luther

Neues aus dem AK-Schöpfung

Im Winter halfen einige Kindergartenkinder von St. Martin Büsche rund um die Kirche anzupflanzen.

Die von Gemeindemitgliedern gestifteten Gehölze blühen zu unterschiedlichen Zeiten, ergänzen das Nahrungsangebot von Biene & Co. und fördern die Artenvielfalt.

Im Sommer soll dann eine neue Bank im vorderen Bereich dazu einladen, die blühende Schöpfung zu betrachten und zu genießen.

Falls Sie weitere „grüne“ Ideen haben, sprechen Sie uns gerne an!

Heidrun Abel und
Margret Färber

Fotos: Heidrun Abel

St. Josef, Wasserburg im Rückblick

Am Josefstag, 19. März, dem Tag des Patroziniums unserer Filialkirche Wasserburg, fand von 16 bis 18 Uhr die ‚Offene Kirche' statt.
Sie wurde gestaltet mit besinnlicher Orgelmusik von Herrn Schöttl und Texten aus den Evangelien, in denen der Hl. Josef erwähnt ist.
Im Laufe dieser zwei Stunden besuchten 17 Personen die Kirche.

Stephan Link-Hessing

Heiliger Josef,
du Patron unserer Kirche,
bitte für uns.
Du hast Gottes Wort gehört und ihm gehorcht,
bitte für uns.
Du hast Maria und Jesus ganz angenommen,
bitte für uns.
Du hast für deine Familie gesorgt,
bitte für uns.
Du hast deine Pflichten gerecht und treu erfüllt,
bitte für uns.
Du Mann mit dem offenen, weiten Herzen,
bitte für uns.
Du Patron für eine gute Sterbestunde,
bitte für uns.

Heiliger Josef, bitte für uns
und alle Sterbenden dieses Tages.
Amen

Foto: Regina Link-Hessing

Foto: Angela Caspari

Frühschichten in der Hl. Geist Kirche

An jedem Mittwoch in der Fastenzeit finden sich in der Früh um 6 Uhr einige Gläubige in der Hl. Geist Kirche zusammen. Der Weg zur Sakraments-kapelle ist nur durch Kerzen erhellt, und auch die Kapelle selbst liegt im Dunklen. Die Kerzen am Tabernakel erhellen in jeder Woche ein anderes Bild aus dem Kreuzweg - Zyklus des Priesters und Malers Sieger Köder. Die sehr ausdrucksstarken Bilder werden in Texten gedeutet, begleitet und umrahmt von wunderbarer Orgelmusik. Das in den Bildern dargestellte Geschehen wird in unsere Zeit und Lebens-wirklichkeit übertragen.

So bereiten wir uns in Stille, Musik und Gebet auf Jesu Weg des Leidens und der Auferstehung vor. Jeder nimmt eine Karte des betrachteten Bildes mit nach Hause, um unter der Woche immer einmal wieder innehalten zu können.

Angela Caspari

Liebe Mitchristen,
liebe Leserinnen und Leser!

Corona bestimmt seit vielen Monaten unser Leben und unseren Alltag. Wir erfahren Ohnmacht und Unsicherheit und das bereitet vielen von uns Sorge und auch Angst. Die Sehnsucht nach einem unbeschwerten Leben ist groß und wir würden uns alle gerne wünschen, dass diese Krankheit bzw. Pandemie mit all ihren Einschränkungen vorbeigeht und endet.
Das Bestreben der Pfarrei St. Ulrich Deffingen ist es – trotz der Corona Pandemie – eine lebendige Gemeinde zu bleiben, natürlich unter Einhaltung aller Vorschriften.

Meditationsinsel im Advent

Da wegen der Corona Pandemie keine Treffen und Feiern möglich waren, gestaltete die Frauen- und Müttergemeinschaft in der Kirche eine Meditationsinsel. Unsere St. Ulrichskirche ist, dank unseres Mesners Wolfgang Traxler, täglich geöffnet.
Die Kirchenbesucher wurden mit meditativer Musik empfangen und durch die Kerzen verbreitete sich eine schöne adventliche Stimmung. Jede Woche wurden neue Meditationstexte ausgelegt, die auch sehr gut angenommen wurden. So war auch ersichtlich, dass viele den Weg in unsere Kirche gefunden haben. Es sollte auch ein Angebot sein für Menschen, die Gott in aller Stille suchen.

Wir haben uns sehr über die positive Resonanz gefreut. Viele haben sich sehr aufgehoben gefühlt. Dies war auch unser Ziel: einfach abschalten, zur Ruhe kommen und das Wunder von Weihnachten auf sich wirken lassen.

In der Fastenzeit hat die Frauen- und Müttergemeinschaft Deffingen jeden Mittwoch zu einer Fastenandacht mit meditativen Texten und Musik eingeladen. Gemeinsam gingen wir mit vielen Kirchenbesuchern durch diese Zeit auf das Osterlicht zu.

Der Meditations-Tempel
vor dem Volksaltar hat dazu eingeladen, auch außerhalb der Gottesdienste die Kirche zu besuchen.

Ilse Großklaß

Alle Bilder aus Deffingen: Ilse Großklaß

Unsere Osterkerze spricht:

„Aus der Dunkelheit heraus bekommt mein Licht erst wirkliche Strahlkraft.
Ich bin der Beginn der Osternacht, der Beginn deines Glaubenslebens.

Mein Leuchten setzt mein Verbrennen und mein Verschmelzen – die bedingungslose Hingabe für dich - voraus. –

Meine gemeinschaftsbildende Kraft führt dich hin zum wahren „GUTEN HIRTEN“, der dich sucht, für dich sein Leben gab.

Der auferstandene Herr und gute Hirt ist schon auf der Suche nach uns.

Ich möchte mit Euch gemeinsam durch dieses Jahr gehen und meine Strahlkraft soll Eure Herzen berühren.“

Dekoration Gerlinde Werner

Ministranten in St. Ulrich Deffingen

Von links: Johanna Lasch, Elias Huber, Franziska Traxler, Lina Jesse

Die Pfarrgemeinde freut sich über vier Neue.

Am 3. Oktober 2020 haben Elias, Franziska, Lina und Johanna die erste heilige Kommunion empfangen und unterstützen unsere Ministrantenschar. Sie ministrieren bereits und haben trotz Corona und den Einschränkungen Spaß daran. Die Deffinger begrüßen Euch ganz herzlich.

Über den Besuch des Hl. Nikolaus freuten sich die Deffinger Ministranten, als er nach einer Andacht jedem eine Geschenktüte überreichte.

So gab es dann, trotz Corona, ein wenig Gemeinsamkeit.

Die ganze Pfarrgemeinde bedankt sich bei den Ministranten für ihren Dienst.

Von links:
Franziska Traxler,
Korbinian Traxler,
Emilia Roth,
Johanna Traxler,
Sebastian Traxler,
Johanna Lasch,
Julian Huber,
Elias Huber,
Sophie Hain,
Lina Jesse,
Simon Hain

Meditation in der Fastenzeit

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ -
Wandel ist möglich, Hoffnung blüht auf

Am 21. März 2021, dem 5. Fastensonntag, wurde in der Leinheimer Kirche St. Blasius ein meditativer Nachmittag mit Texten und Musik angeboten. Er stand unter dem Thema des Psalms 31 „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“. Gemeindereferentin Friedlies Hopf-Schirm gestaltete ihn zusammen mit den Leinheimer Lektorinnen. Während zweier Stunden wechselten sich Geschichten ab mit geistlichen Impulsen, tröstlichen Texten und Gebeten. Die einzelnen Abschnitte wurden gegliedert durch Zeiten der Stille, die von leiser Musik begleitet wurden. Gläubige aus der Pfarreiengemeinschaft nahmen das Angebot, zur Ruhe zu kommen, zu hören und sich in der vorösterlichen Zeit anregen zu lassen, gerne an.

Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte,
dass du mein Elend ansiehst und nimmst dich meiner an in Not
und übergibst mich nicht in die Hände meines Feindes;
du stellst meine Füße auf weiten Raum.

(vgl. Psalm 31, 8-9)

Ursula Imminger

Foto: Ursula Imminger

Valentinsgottesdienst

Die Valentinsgottesdienste in unserer Pfarrei haben sich in den Jahren (vor Corona) zu einem wahren Highlight für Paare entwickelt. Besondere Elemente wie Tänze, Lieder, Salbungen, Gespräche, Liebesgedichte und Liebesbriefe rücken die Partnerschaft an diesem Tag ins Licht und lassen sie hell erstrahlen. Im Jahr 2021 fiel der 14. Februar gerade genau auf einen Sonntag.
Das wäre ein Fest für Paare geworden! Wir haben uns aber schweren Herzens dagegen entschieden. Ganz ohne Valentins-Elemente sollte der normale Sonntagsgottesdienst aber nicht bleiben: Die Idee kam auf, allen Gottesdienstbesuchern und vielen Ehrenamtlichen der Pfarrei eine Postkarte mit einem kleinen Gruß und einem Schokoladenherzen zu schenken.
Wunderschön gestaltete Familie Fink die Postkarten mit Rosen im Hintergrund und der Zusage: „Du bist ein Geschenk Gottes – Ein süßer Valentinsgruß von Pfarrgemeinderat mit Kirchenverwaltung“
Die Kinder aus dem Katholischen Religionsunterricht der ersten Klasse hatten im Distanzunterricht extra Valentinsherzen sehr ansprechend bemalt und in einem Korb für alle Kirchenbesucher gesammelt. Vielen lieben Dank für eure tollen Werke! So war es mit Abstand wohl der beste Valentinstag!

Andrea Sterk

Noch nicht gemeinsam, aber zusammen!
Fastenessen in Reisensburg

Unter diesem Motto hat das Team der Fastensuppe für die Pfarrgemeinde kleine Päckchen zusammengestellt, die neben einigen bunten Zutaten für eine selbst gekochte Fastensuppe viele andere kleine Überraschungen enthielten:

Foto: Sybille Löhle

bunte Karotten und eine kleine Zwiebel, das Rezept (kunstvoll gestaltet von Pia Löhle) zum Nachkochen, einen persönlicher Brief von Pfarrer Wasserrab, ein Kräuterteebeutel, ein Tischgebet, Gedanken zum BUNT sein.

Die Päckchen wurden am Misereor-Fastensonntag nach dem Gottesdienst verteilt und konnten in den Geschäften vor Ort mitgenommen werden. Die Aktion brachte viel Farbe in den Alltag und rief dazu auf, bunt zu leben!

BUNT durch die Fastenzeit
BUNT essen
BUNT probieren
BUNT erleben
BUNT Freude machen
BUNT Hoffnung haben
BUNT dankbar sein
BUNT kochen
BUNT im Glauben leben – besonders in Reisensburg!

Zum Gelingen der Aktion haben viele Hände aus unserer Reisensburger Pfarrei beigetragen. Wir sagen ein herzliches Vergelt`s Gott an die ganze Familie Löhle, an die Geschäfte Silvia Mayer, Peter Mader und Verena Seifried; an die Pfarrgemeinderäte Andrea Sterk, Barbara Waldmann-Fink und Franz Häuser, an Birgit Munk und an alle, die beim Packen, Verteilen oder in den sozialen Netzwerken aktiv waren.

Foto: Silvia Mayer

Unser herzlicher Dank und allergrößter Respekt gilt auch dem fleißigen Kerzenbastel-Team von Maria Hubensteiner, das neue Wege fand und im „Home-Office“ die schönsten Kerzen gestaltete. Alle Spenden gehen an das Projekt Schülerspeisung in Surigao auf den Philippinen.

Andrea Sterk

Kinderkirche am Palmsonntag

Zur Heiligen Woche wagten wir den Schritt und feierten zum ersten Mal im neuen Jahr den Palmsonntag im Rahmen eines Kinderkirchengottesdienstes. Im Vorfeld mussten sich interessierte Familien anmelden, und bald wurde klar, dass wir nicht allen Familien eine Zusage geben konnten.
Wir freuten uns sehr über den Zuspruch und nahmen die Mehrarbeit gerne in Kauf. Jede Bank wurde beschriftet und im Eingangsbereich konnten alle Besucher auf einem Plan schnell erkennen, wo sich ihre Sitzplätze befanden.
Nun konnte der Gottesdienst beginnen. Bei unserem Begrüßungslied vom Band konnten wir zusammen wenigstens unsere Bewegungen machen, wenn wir schon nicht singen durften.
Mit einem kleinen Jungen aus Jerusalem erlebten wir den Einzug von Jesus in die Stadt.
Mit den mitgebrachten Palmbuschen winkten wir fest dem Jesus zu, der auf einem Esel über den mit Stoffen bunt geschmückten Gang einzog.
Als Anregung für die Gestaltung der Heiligen Woche zu Hause durften die Kinder ein kleines Heft mit nach Hause nehmen.
Das Fazit für uns? So kann Kinderkirche momentan bei uns gut stattfinden, und wir freuten uns schon sehr auf den Kinderkreuzweg am Karfreitag und die Kinderkirche am Ostermontag.

Andrea Sterk

Foto: A. Srek

Gründonnerstag in St. Sixtus

Es ist eine lange Tradition, dass sich eine ansehnliche Anzahl Gläubiger nach der Abendmahlsmesse in der St.-Sixtus-Pfarrkirche auf den Weg macht zur Abendmahlskapelle am Fuße des Kreuzbergs.

Foto: Johann G. Schinabeck

Dort an die Stunden der Angst zu denken, die Jesus im Garten Getsemani durchlitten hat, war eine Andacht für Leib und Seele. Betrachtungen, Gebete und einfache Lieder vereinten sich mit den Begleiterscheinungen dieses Ortes: Bärlauchduft, das Rauschen der Zweige, ab und zu das Geräusch eines vorbeifahrenden Zuges, das es abzuwarten galt, die Ruhe der Nacht, manchmal auch bissige Kälte. Eine besondere Atmosphäre, die die Teilnehmer zu einer Gemeinschaft zusammenschweißte.

Nur ganz selten, bei sehr schlechtem Wetter, fand die Andacht in der Kirche statt.
2020: Der erste Höhepunkt der Corona-Epidemie ließ selbst das nicht zu. Es fehlte etwas.
2021: Corona prägt nach wie vor unser Leben, aber wenigstens eine Andacht in der Kirche darf stattfinden.

Auch im vorgeschriebenen Abstand entstand eine Gebetsgemeinschaft.
Einen außergewöhnlichen Beitrag leisteten dazu die ‚Familienmusik Gernert‘ und Christine Wachter, die mit ihren Liedern die Botschaft dieser Nacht eindrücklich nachhallen ließen:

„So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen Sohn für uns hingab, damit alle leben, die an ihn glauben.“

„Durch alles Leid bahnst Du den Weg, trägst selbst den schwersten Teil, Du, unser Heil.“

Maria Hubensteiner

Kinderkirche am Karfreitag

Zwölf Familien begleiteten am Karfreitag Jesus auf seinem schwersten Weg – dem Kreuzweg.

Um sich das Geschehen auch mit Abstand gut vorstellen zu können, hatte jedes Kind ein kleines Kreuzweg-heftchen mit bunten Bildern in den Händen. Außerdem lagen in den Bänken schon viele Materialien bereit, die im Laufe der Andacht von jedem Kind Stück für Stück zu einem schönen kleinen Bild neben sich auf der Bank gestalten wurden.
Vor dem Altar entstand dazu ein großes Bodenbild.
Als Jesus stirbt, ist es ganz still in der Kirche und die Sonne verschwindet. Ein unglaublich bewegender Moment.

Zum Gottesdienst hatten alle Kinder von zu Hause eine Blume oder einen blühenden Zweig mitgebracht. Diesen legten nun alle als Zeichen des Lebens zum Kreuz.

„Baum des Kreuzes du wirst grün. Baum des Kreuzes, du wirst blüh`n. Wer an diesem Stamm gehangen, wird vom Tode aufersteh`n.“

Mit dieser Hoffnung, besungen in einem Lied, beendeten wir die Andacht wie wir sie begonnen hatten – mit dem Kreuzzeichen.

Andrea Sterk

Fotos: Andrea Sterk

Frauenmorgen in Reisensburg

Am Ende
ganz am Ende
wird es still sein
und sanft der Wind
meinen Leib zärtlich streicheln

Am Ende
ganz am Ende
wird es hell sein
soll es hell sein
und warm
das Licht
meinen Leib
beschenken
beleben

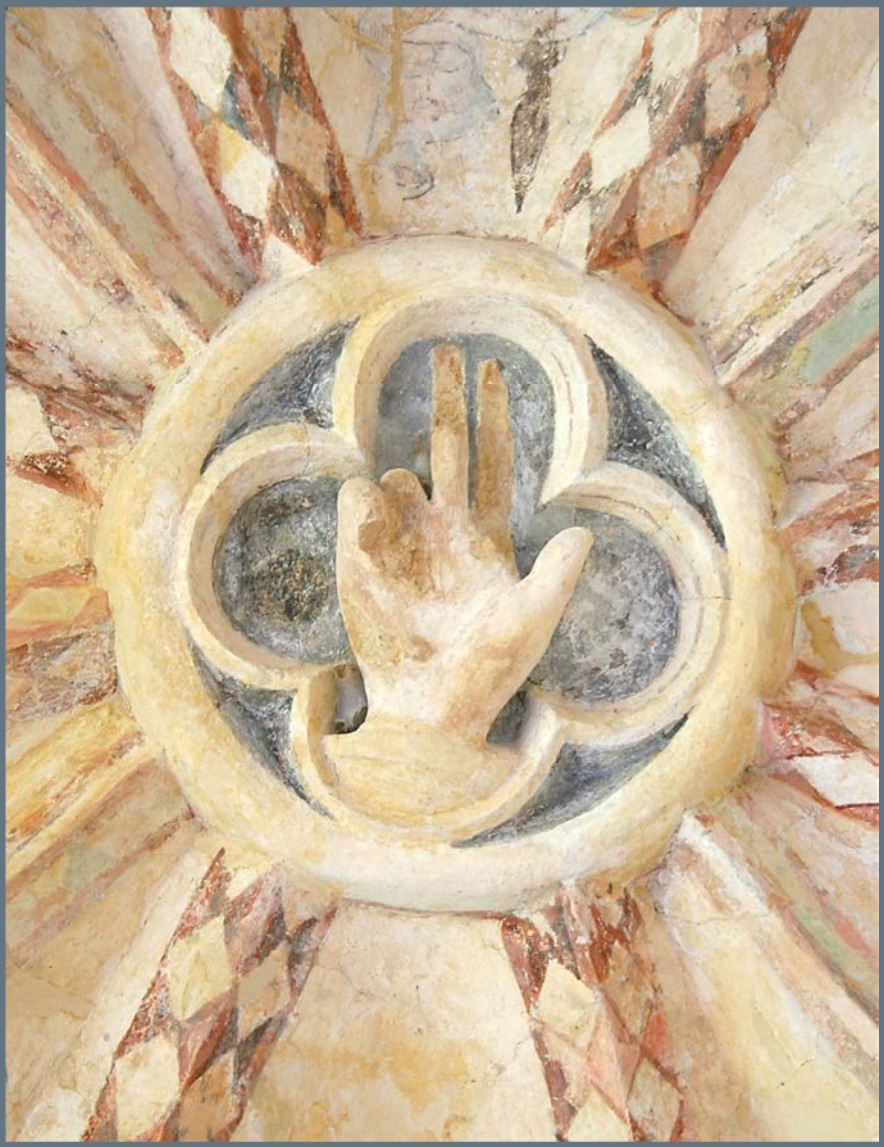
Am Ende
ganz am Ende
werde ich warten
auf den Anfang
den neuen

Foto: Maria Hubensteiner

Mit diesem Text haben wir unseren monatlichen Frauenmorgen in der Karwoche beendet. Zuversichtlich wagen wir den Blick in eine hoffnungsvolle Zeit, in der wieder intensivere Begegnungen möglich sind. Es freut uns, dass diese besinnliche Stunde am Morgen, trotz der Corona Einschränkungen, von vielen Frauen wahrgenommen wurde.

Unsere ‚Frauenmorgen' finden jeweils am 1. Mittwoch im Monat statt. Wir laden herzlich ein, mit uns in den Lobpreis Gottes einzustimmen.

Euer Team Frauenmorgen



Dem Heiligen Geist vertrauen

unter der segnenden Hand Gottes